

Vorlage Nr.: 2024/0309

Verantwortlich: **Dez. 3**
Dienststelle: BB

Finanzierung und Weiterbetrieb Oberwaldbad

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Hauptausschuss	09.04.2024	2.1	Ö	Entscheidung

Die Stadt hat mit dem Eigentümer des Oberwaldbades, dem Wohnstift Karlsruhe e.V. (Wohnstift) und dem Badbetreiber Post Südstadt Karlsruhe e.V. (PSK) eine Regelung getroffen. Unter finanzieller Beteiligung der drei Partner ist ein Weiterbetrieb des Bades möglich.

Der Hauptausschuss beschließt die Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Weiterbetrieb des Oberwaldbades um 84.440 Euro auf 180.000 Euro jährlich ab diesem Jahr.

Hiervon erhält der Badbetreiber PSK 100.000 Euro zur Deckung des Defizits und das Wohnstift als Eigentümer bis zu 50.000 Euro für Wartung und Instandhaltung und 30.000 Euro für Rückstellungen für größere Sanierungsmaßnahmen, insbesondere für die im Sanierungsgutachten aufgeführten Maßnahmen. Die Rückstellung ist in der Höhe auf 300.000 Euro beschränkt. Die Planungen und Umsetzung größerer Sanierungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit den Bäderbetrieben der Stadt. Das Wohnstift erhält Beratung und Unterstützung bei der Bädertechnik durch die Bäderbetriebe.

Das Wohnstift bezuschusst den Badbetrieb mit 50.000 Euro jährlich an den PSK. Im Gegenzug steht das Bad den Bewohnenden des Stifts zu festgelegten Zeiten zur Verfügung.

Der Betriebsleiter des Freibads Rüppurr betreut die Bädertechnik des Oberwaldbades und wird hierfür durch den PSK bezahlt.

Der zeitliche Rahmen dieser Regelung beträgt 10 Jahre, sofern nicht gravierende Umstände, z.B. eine erneute Gasmangellage, eine Neujustierung erforderlich machen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/> Investition <input checked="" type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: 180.000 Euro Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten: 180.000 Euro	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag: -----
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input checked="" type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input checked="" type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates	Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.

CO₂-Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Erläuterungen

Das Oberwaldbad ist ein Hallenbad im Stadtteil Weiherfeld-Dammerstock. Eigentümer ist der Wohnstift Karlsruhe e.V. (Wohnstift) und der Post Südstadt Karlsruhe e.V. (PSK) ist der langjährige Betreiber. 2023 hatte das Bad rund 35.000 Badbesuche. Die Bewohner*innen der Residenz Rüppurr des Wohnstifts können zu bestimmten Zeiten das Bad nutzen (rund 18 % der Besuchenden in 2023). Mit mehr als einem Drittel ist das Bad hauptsächlich durch Kursteilnehmer*innen ausgelastet. Das umfangreiche Kursangebot wird durch den PSK organisiert. Mit 18 Schwimmkursen für Schwimmanfänger, 5 Kursen für die fortgeschrittenen Kinder, sowie 2 Bronzekursen und einem Silberkurs ist das Oberwaldbad breit aufgestellt. Auch die Rheumaliga (19% der Besuchenden) und 5 Schulen (rund 10 % der Besuchenden) nutzen das Bad für den Pflichtunterricht in wöchentlich 6 Schulstunden, darunter 3 örtlich nahegelegene Grundschulen.

Grundsätzlich ist das Bad in einem adäquaten baulichen und technischen Zustand. Das Sanierungsgutachten weist einen Investitionsbedarf in den kommenden 10 Jahren von 480.000 Euro brutto aus.

Der PSK hat den Vertrag mit dem Wohnstift zum 31.07.2024 gekündigt, da aufgrund massiver Preissteigerungen seit Beginn des Ukrainekriegs, insbesondere bei den Energiekosten, das Jahresergebnis 2022 ein zu hohes Defizit auswies. Zudem hatte das Wohnstift angekündigt, die Zuschüsse nicht mehr in gleicher Höhe weiterleiten zu können. Ein Weiterbetrieb des Oberwaldbades wurde damit in Frage gestellt.

Im aktuellen Haushaltsplan ist ein Zuschuss von 95.560 Euro zur Beteiligung der Stadt Karlsruhe an den laufenden Betriebskosten des Oberwaldbades des Wohnstift Karlsruhe e.V. eingestellt. Dieser Zuschuss geht auf einen Vertrag aus dem Jahr 1982 zwischen der Stadt und dem Wohnstift als Eigentümer des Oberwaldbades zurück und belief sich ursprünglich auf 100.060 Euro. Eine Kürzung um 4,5 % erfolgte im Rahmen des Haushaltsstabilisierungsprozesses ab 2017. Nach diesem Vertrag wird der jährliche Gesamtverlust des Oberwaldbades zwischen Wohnstift und Stadt jeweils zur Hälfte aufgeteilt.

Bei Schließung des Bades wäre das Schulschwimmen, das zur Pflichtaufgabe der Stadt gehört, in andere Bäder zu verlagern. Dies ist grundsätzlich möglich. Durch Nutzung freier Stunden und durch Verlagerung von Schulen aus dem Europabad ins Fächerbad bzw. ins Weiherhofbad. Eine Anfrage hat ergeben, dass an zwei Tagen freie Zeiten im Albgabad Ettlingen voraussichtlich zur Verfügung stehen. Auch eine Nutzung des Lehrschwimmbekens in der Albschule wäre gegebenenfalls durch Reduzierung der jetzigen Nutzungen möglich. Durch Umsetzung der Maßnahmen käme es aller Voraussicht nach zu deutlichen Verlängerungen der Fahrtzeiten bei gleichzeitiger Verringerung der Wasserzeiten und bei den Grundschulen zum zusätzlichen Einsatz von Schulbussen. Eine seriöse Aussage hinsichtlich der Wasserzeiten und Mehrkosten ist nicht möglich. Diese würden jedoch erheblich unter den jetzigen Zuschusskosten liegen und damit zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen.

Der PSK ist neben der Schwimm-Region, der DLRG Gruppen und dem SSC einer der großen Schwimmkursanbieter der Stadt. Aktuell sind die negativen Folgen, die durch die Schließung der Bäder aufgrund der Pandemie, die insbesondere bei den Kinderanfängerschwimmkursen entstanden sind, weitgehend behoben. Ein Wegfall der Kurse des PSK könnten die anderen Anbieter mangels Wasserzeiten und fehlender Kursleitungen nicht adäquat kompensieren. Die Auswirkungen wäre gravierend und der Nachfrageüberhang über einen voraussichtlich langen Zeitraum erheblich. Es besteht das Risiko, dass etliche Kinder nicht ordentlich Schwimmen lernen, da die Schulen diese Aufgabe nicht ausreichend erfüllen können. Auch das SchwimmFix Programm wäre damit überfordert.

Eine Schließung des Bades hätte somit erhebliche Folgen. In Gesprächen mit Wohnstift und PSK wurde deshalb erörtert, unter welchen Bedingungen das Bad weiterbetrieben werden kann. Die drei

Beteiligten sind sich einig, dass dies nur durch ein ausbalanciertes burden sharing bzw. Lastenausgleichs, der den drastischen Anstieg der Energiekosten und das Sanierungsgutachten berücksichtigt, möglich ist.

Auch mit der Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Weiterbetrieb des Oberwaldbades um 84.440 Euro liegt der Defizitausgleich pro Besucher weiterhin deutlich unter dem der städtischen Bäder.

Im Einzelnen wurde festgelegt:

Der jährliche städtische Zuschuss für den Betriebsdefizitausgleich, angepasst von 95.560 Euro auf 100.000 Euro, erhält zukünftig unmittelbar der PSK. Der vom Steuerberater geprüfte Jahresabschluss des Betriebsergebnisses ist für die Bewilligung und Abruf des Zuschusses der Stadt vorzulegen. Der PSK übernimmt weiterhin vollumfänglich die mieterseitigen Betriebskosten wie Wasser/Abwasser, Strom, Wärme, Personal etc. und wird eine Vereinbarung mit dem Wohnstift darüber treffen.

Der PSK hebt innerhalb von eineinhalb Jahren die Tarife und Eintrittspreise auf das Niveau der städtischen Bäderpreise an, so dass zukünftig diese maximal 10% unter den der städtischen Bäderpreise liegen. Die Untergrenze bei Ermäßigungen für PSK-Mitglieder liegt bei 3/5 zum regulären Eintrittspreis.

Der Betriebsleiter des Freibads Rüppurr betreut in Nebentätigkeit die Bädertechnik des Oberwaldbades und wird hierfür durch den PSK bezahlt. Dies hat sich in der Vergangenheit bereits bewährt.

Vom Wohnstift erhält der PSK ab diesem Jahr jährlich 50.000 Euro. Im Gegenzug steht das Bad den Bewohnenden des Stifts zu festgelegten Zeiten das Bad kostenfrei zur Verfügung. 2023 kamen knapp 4.000 Badbesuchende aus dem Wohnstift. Umgerechnet liegt damit der Pro-Kopf Eintritt bei 12,50 Euro.

Das Wohnstift erhält von der Stadt einen jährlichen Anteil an den Kosten für Wartungen und Instandhaltungen im baulichen und technischen Bereich von bis zu 50.000 Euro. Für die Bewilligung und Abruf dieses Zuschusses ist ein Verwendungsnachweis vorzulegen.

Das Wohnstift erhält jährlich 30.000 Euro für Rückstellungen für größere Sanierungsmaßnahmen insbesondere für die im Sanierungsgutachten aufgeführten Maßnahmen. Die Rückstellung ist in der Höhe auf 300.000 Euro beschränkt. Die Beteiligten sind sich einig, dass die empfohlenen Maßnahmen des Sanierungsgutachten schrittweise und mit kritischer Überprüfung hinsichtlich der Notwendigkeit umgesetzt werden. Die Planungen und Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit den Bäderbetrieben der Stadt. Das Wohnstift erhält hierbei Beratung und Unterstützung durch die Bäderbetriebe.

Der zeitliche Rahmen dieser Regelung beträgt 10 Jahre, sofern nicht gravierende Umstände, z.B. eine erneute Gasmangellage eine Neujustierung erforderlich machen. Der Bäderausschuss wird über die Umsetzung der Regelungen regelmäßig unterrichtet.

Erläuterungen zu finanziellen Auswirkungen

Die Finanzierung erfolgt in den Jahren 2024 und 2025 jeweils über die Bereitstellung von überplanmäßigen Aufwendungen von 84.440 Euro (Umschichtung innerhalb des Fachdezernates). Ab dem Haushaltsjahr 2026 soll der jährliche Ansatz im Teilhaushalt der Bäder auf 180.000 Euro erhöht werden; die Entscheidung darüber ist im Rahmen der Haushaltsberatung des Doppelhaushaltes 2026/2027 zu treffen.

Beschluss

Antrag an den Hauptausschuss:

Die Stadt hat mit dem Eigentümer des Oberwaldbades, dem Wohnstift Karlsruhe e.V. (Wohnstift) und dem Badbetreiber Post Südstadt Karlsruhe e.V. (PSK) eine Regelung getroffen. Unter finanzieller Beteiligung der drei Partner ist ein Weiterbetrieb des Bades möglich.

Der Hauptausschuss beschließt die Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Weiterbetrieb des Oberwaldbades um 84.440 Euro auf 180.000 Euro jährlich ab diesem Jahr.

Hiervon erhält der Badbetreiber PSK 100.000 Euro zur Deckung des Defizits und das Wohnstift als Eigentümer bis zu 50.000 Euro für Wartung und Instandhaltung und 30.000 Euro für Rückstellungen für größere Sanierungsmaßnahmen, insbesondere für die im Sanierungsgutachten aufgeführten Maßnahmen. Die Rückstellung ist in der Höhe auf 300.000 Euro beschränkt. Die Planungen und Umsetzung größerer Sanierungsmaßnahmen erfolgen in Abstimmung mit den Bäderbetrieben der Stadt. Das Wohnstift erhält Beratung und Unterstützung bei der Bädertechnik durch die Bäderbetriebe.

Das Wohnstift bezuschusst den Badbetrieb mit 50.000 Euro jährlich an den PSK. Im Gegenzug steht das Bad den Bewohnenden des Stifts zu festgelegten Zeiten zur Verfügung.

Der Betriebsleiter des Freibads Rüppurr betreut die Bädertechnik des Oberwaldbades und wird hierfür durch den PSK bezahlt.

Der zeitliche Rahmen dieser Regelung beträgt 10 Jahre, sofern nicht gravierende Umstände, z.B. eine erneute Gasmangellage, eine Neujustierung erforderlich machen.